Eine metaphorische Siedlung

Autor(en): **Luchsinger, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **100 (2013)**

Heft 12: **Luigi Caccia Dominioni**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-515135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine metaphorische Siedlung

Es gibt im Städtebau, ähnlich wie in der Mode oder im Kino, immer wieder thematische und formale Revivals. Die Verschmelzung von Artefakt und Natur ist ein solcher Topos. Caccia Dominionis Siedlung San Felice synthetisiert unterschiedliche Thesen und Konzepte des modernen Städtebaus und liefert Diskussionsstoff für aktuelle Stadtentwicklungsfragen.

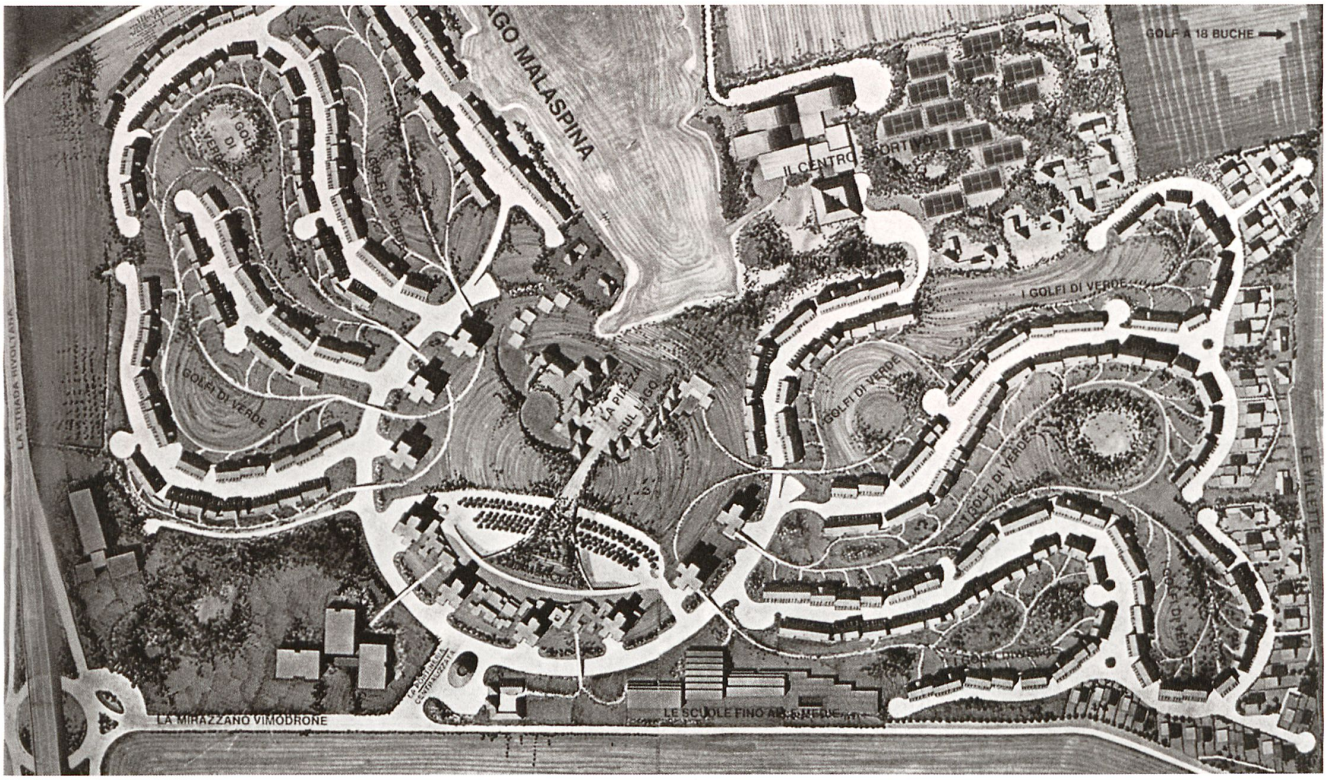
Christoph Luchsinger

San Felice, in der Nähe des Mailänder Flughafens Linate gelegen, ist ein spätes Beispiel für Ebenezer Howards Gartenstadt, also der Dezentralisierung und Überlagerung von Stadt und Land, präziser: Es handelt sich um eine Satellitenstadt im Sinne von Howards Architekt Raymond Unwin, der die Dezentralisierung auf das Wohnen und dessen Nebenfunktionen eingrenzte. Dieses Stadt-Land-Modell prägte die europäische Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert und ist für deren extensives Stadtwachstum massgeblich verantwortlich. San Felice nähert sich sodann mit der konsequenten Trennung der Erschliessungssysteme, dem rankenartigen, an einen Oktopus erinnernden Lageplan mit zentralem Versorgungsbereich und davon abgehenden, geschwungenen Tentakeln sowie der Gliederung in Nachbarschaften Hans Bernhard Reichows organischem Städtebau, und es nimmt die Postulate der gegliederten und aufgelockerten Bauweise von Göderitz, Rainer und Hoffmann auf, bei der auf mannigfaltige Höhenentwicklung und vor allem auf unterschiedliche Bautypen für unterschiedliche Wohnbedürfnisse geachtet wurde. San Felice bespielt denn auch den gesamten Katalog an Wohnungstypen, von Einfamilienhäusern über Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser bis hin zu Hochhäusern. Die Architektur San Felices schliesslich ist Beispiel für einen sehr italienischen eklektischen Realismus, den Import skandinavischer Vorbilder und die Vorliebe für amerikanischen Luxus in Form von Freizeit- und Sporteinrichtungen, siedlungseigenen Einkaufsmöglichkeiten und einem bewusst inszenierten Community-Appeal (die Siedlung unterhält eine eigene Homepage, www.misanfelice.it).

San Felice ist damit eine archäologische Fundstelle spätmodernen Siedlungsbaus – aber noch viel mehr, nämlich eine Metapher für die heutige Diskussion um urbane Ökologie im Rahmen der Reurbanisierung westlicher Städte. Während seit Beginn der Reurbanisierungswelle in den späteren 1990er Jahren das städtische Grün nach wie vor eher defensiv eingesetzt wird, etwa in Form von urban Farming, vertical Green und Guerilla Gardening, tritt es in San Felice offensiv auf. Es umschlingt und durchdringt die Reihenhäuser, überdeckt das Einkaufszentrum und lässt es dadurch verschwinden, es drängt die Bauzeilen an den Rand grosszügig freigespielter Grünräume. Die Ausgewogenheit zwischen städtebaulich dezidierter Form, grüner Wucherung, organisierter Infrastruktur, Silhouettenbildung durch Hochpunkte, Benutzerfreundlichkeit und Gemeinschaftsdenken, die besondere Ausgestaltung der Vorbereiche mit den schottenartigen Parkplätzen und so weiter macht die Qualität von San Felice aus.

In San Felice erinnert die physische Durchdringung von Gebautem und von Grün, von toter und lebender Materie an die Romantik überwucherter Ruinen. Dies ist heute, nach rund 50 Jahren, erlebbar und legt ein versöhnliches Verhältnis zwischen Natur und Kultur nahe im Sinne von: was das Gebaute der Natur wegnimmt, gibt es ihr zurück, indem es sich ihr unterordnet, sprichwörtlich und allegorisch. Die städtebaulich organische Form erzeugt spannungsvolle räumliche Sequenzen, Individuelles und Kollektives sind sorgsam abgestuft, die Architektur der Siedlung hält sich formal eher zurück, bleibt selbstverständlich. Es ist genau diese künstlerische Qualität, die San Felice zum Modellfall erhebt: Caccia Dominioni hat eine Siedlung geschaffen, der sich heutige ökologische Ansprüche einschreiben liessen, dank der überlegten Art und Weise des Umgangs mit Bauen und Landschaft, Kultur und Natur, Form und Schönheit. Deshalb ist ein erneuter Blick auf San Felice sehr lehrreich. —

Christoph Luchsinger, geboren 1954, führt zusammen mit Max Bosshard seit 1991 ein Architekturbüro in Luzern und ist seit 2009 Professor für Städtebau an der Technischen Universität Wien.



Der «Oktopus» als Lageplan, der Stadt und Natur versöhnt und damit heutige Themen des Städtebaus vorwegnimmt.
Plan aus: Detail 1974, 5

Was das Gebaute der Natur weggenommen hat, wird ihr zurückgegeben, indem es sich ihr unterordnet, sprichwörtlich wie allegorisch (Bild links). Die Luftaufnahme gibt Aufschluss über die Vielfalt der Wohntypen und die klare Ordnung der Räume.
Bilder: Astrid Staufer (links), Detail 1974, 5